

Sunghye Shin, Sopran

Die südkoreanische Sopranistin absolvierte ihren Master an der Musikhochschule Münster. Zuvor studierte sie an der Akademie für Tonkunst Darmstadt bei Petra Lang sowie an der Hanyang Universität Seoul. Zuletzt war sie als Sopranistin im Chor des Stadttheaters Bremerhaven tätig und sammelte dort wertvolle Bühnenerfahrung in vielfältigen Opernproduktionen. Davor war sie in Seoul und Darmstadt in L'elisir d'amore, La Traviata und Faust zu erleben. Neben ihrer Operntätigkeit widmet sie sich mit besonderem Interesse dem Konzert- und Oratorienrepertoire. 2023 war sie Finalistin des Ionel Perlea International Opera Competition in Rumänien.

**Junsung Jeon, Bariton.**

Der koreanische Bariton, der international in Deutschland, Österreich, Italien und Norwegen gastierte, absolvierte sein Masterstudium an der Musikhochschule Münster. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe in Deutschland und Italien, darunter der 1. Preis beim Concorso T.O.S.C.A., der 2. Preis und Publikumspreis beim Neustadt Meistersinger-Wettbewerb, der 2. Preis beim Concorso Maria Labia, der 2. Preis beim Concorso R. Leoncavallo sowie zwei Sonderpreise beim Concorso Felice Lattuada. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt im Opernfach, doch gehören auch Oratorien zu seinem Repertoire – von J. S. Bach über G. Verdi bis zu R. Leoncavallo.

**Eunae Yun, Piano.**

Die südkoreanische Pianistin Eunae Yun absolvierte das Masterstudium Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und das Masterstudium Klavier an der Musikhochschule Münster. Von 2019 bis 2025 war sie in Rostock als Korrepetitorin tätig und seit 2024 arbeitet sie in gleicher Position an der Musikhochschule Münster. Ihr besonderes Interesse gilt der musikalischen Zusammenarbeit mit Sänger*innen und der Liedgestaltung.



Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

Capella Vocale Münster & Gesangsklasse L. Breimann
unter der Leitung von Brigitte Stumpf-Gieselmann

Sunghye Shin, Sopran
Junsung Jeon, Bariton
Eunae Yun, Piano



Johannes Brahms,

geboren 1833 in Hamburg, gestorben 1897 in Wien, schrieb sein op. 45 nicht als Totenmesse für einen Auftraggeber. Man vermutet, dass er aus eigenem Antrieb über mehr als 10 Jahre hinweg am Requiem gearbeitet hat, zunächst inspiriert durch die Arbeit seines Freundes Robert Schumann, aber auch, um dessen Leiden und Tod zu verarbeiten. Der Tod seiner Mutter im Jahr 1865 gab Johannes Brahms den Anlass, sich dem Werk ganz intensiv zu widmen und es fertig zu stellen. Der 5. Satz „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ wurde erst im Juni 1868 von ihm eingefügt.

Als Text verwendet Brahms eine Zusammenstellung biblischer Zitate aus der Lutherbibel, die inhaltlich und musikalisch den Trost der Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Die Uraufführung des vollständigen „Deutschen Requiems“ fand am 18. Februar 1869 im Gewandhaus zu Leipzig unter der Leitung von Carl Reinecke statt. Zuvor gab es eine Premiere ohne den fünften Satz unter Brahms' Leitung am Karfreitag 1868 im Bremer Dom. Das Requiem wurde der internationale Durchbruch für den gerade 35-jährigen Komponisten und gilt als eines seiner populärsten Werke.

Die einzelnen Sätze:

1 Selig sind, die da Leid tragen (Mt 5,4; Ps 126,5. 6) ist ein sanfter, tröstender und meditativer Beginn. Das Bild vom „mit Tränen säen und mit Freuden ernten“ deutet auf Hoffnung im Leid.

2 Denn alles Fleisch, es ist wie Gras (1. Petr 1,24; Jak 5,7; Jes 35,10) ist ein dramatischer Satz, der die Vergänglichkeit des Menschen in den Vordergrund stellt. Das „Memento mori“ geht in einen hoffnungsvolleren Schluss über: die Wiederkehr der Erlösten in „ewiger Freude“.

3 Herr, lehre doch mich (Ps 39,4–7; Weish 3,1) ist ein vom nachdenklichen Bariton-Solo geführter Satz über die Vergänglichkeit des Lebens. Der Mensch wird als ohnmächtig beschrieben, aber Gottes Trost ist gewiss.

4 Wie lieblich sind deine Wohnungen (Ps 84,2–4) ist ein lichter, beinahe pastoraler Chorsatz. Der Wunsch nach Gottes Nähe steht im Mittelpunkt. Der melodische Reichtum ist warm und einladend – eine Oase der Ruhe im Werk.

5 Ihr habt nun Traurigkeit (Joh 16,22; Jes 66,13; Sir 51,27) ist ein innig-tröstender Satz für Sopran und Chor. Die Sopran-Arie ist mit den Chor-Interventionen dialogisch angelegt. Der Chor nimmt die persönliche Trauer auf und beantwortet sie mit dem Trost Gottes: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

6 Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Hebr 13,14; 1. Kor 15,51–52; Offb 4,11), so beginnt das zweite große Bariton-Solo im Nachdenken über das Jenseits, entwickelt sich dann aber zu einer machtvollen Vision der Auferstehung mit monumentalem Chorklang („Denn es wird die Posaune schallen“) und endet im Lobpreis.

7 Selig sind die Toten (Offb 14,13) ist ein leiser, versöhnlicher Abschluss. Der Text betont den Frieden der Verstorbenen, die „in dem Herrn sterben“. Die Musik ist meditativ und harmonisch. Das Werk schließt, wie es begann, mit dem Wort „selig“.

Ursprünglich komponierte Brahms das oratorienartige Werk für vierstimmigen Chor, Sopran- und Bariton-Solo und Orchester. Brahms übertrug seine Orchesterfassung selbst für Klavier vierhändig, parallel auch zweihändig. Das ist keine bloße Reduktion, sondern ein eigenständiger Zugang, der das Requiem als tief empfundenes Werk geistlicher Musik auch ohne orchestralen Apparat für kleinere Aufführungen erfahrbar macht und eine kammermusikalisch intime Qualität bietet. Das Werk wirkt dadurch persönlicher, fast wie ein spiritueller Dialog.

Clara Schumann schrieb in einem Brief an Johannes Brahms über das Requiem:
„sagen muß ich Dir noch, daß ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend.“

Im letzten Jahr entstand nach einem Konzert der Gesangsklasse Ludger Breimann unter Mitwirkung der Capella Vocale Münster die Idee, Brahms größtes Chorwerk gemeinsam aufzuführen.

Die Mitwirkenden der Aufführung

Chor Capella Vocale Münster und Gesangsklasse Ludger Breimann unter der Leitung von Brigitte Stumpf-Gieselmann

Sopran: Andrea Bauhus, Dorothea Beulertz, Sibylle Damaske, Satu Faber, Jana Hartmann, Wiebke Hemmerling, Elisabeth Hoffmann, Heidrun Kopp, Beate Kretzschmar, Hedda Luftmann, Iris Morgenstern, Hildegard Pietschmann, Annabelle Pithan, Dorothea Schwing-Günnewig

Alt: Lisa Bistrick, Hanna Bockhaus-Odenthal, Francis Dietrich, Hildegard Everding, Gesa Hatesohl, Stefanie Janning, Brigitte Langenbruch, Karin Löhr, Katharina Stern, Sandra Thomüller, Barbara von Thünen, Christiane Vorderwülbecke

Tenor: Stephan Allendorf, Martin Alm, Gisela Fuhrmans, Engelbert Honkomp, Christian Ramirez, Barbara Schmänk-Strotdrees, Reinhold van Weegen, Michael Wesche

Bass: Dieter Eimermacher, Jochen Everding, Bernward Hoffmann, Michael Hoffmeyer, Johannes Klein, Reinhard Kohl, Martin Kopp, Michael Langenbruch, Heinrich Luftmann, Bernhard Morsbach, Thomas Scheithauer

Brigitte Stumpf-Gieselmann absolvierte ihr Studium der Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien mit Auszeichnung. Neben dem eigenen Singen in Ensembles und Chören nahm sie an Weiterbildungen in Chorleitung, A Cappella Gesang und Improvisation teil. Es schloss sich eine Ausbildung in Einzelstimmführung bei Ludger Breimann an. Ihr Gesangspädagogisches Zertifikat erhielt sie 2014 vom Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen. Seit 25 Jahren ist Brigitte Stumpf-Gieselmann in der Chorleitung tätig, mittlerweile leitet sie sechs Gesangsgruppen, die in unterschiedlichen Stilrichtungen unterwegs sind. Den Chor „Capella Vocale Münster“ übernahm sie im Jahr 2021. Sie gestaltete mehrere weltliche und geistliche Konzerte mit dem Chor.